Nr. 153. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M, in Deutschland 1,50 M durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰

Stettiner Zeitung.

Freitag, 31. März.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die **politischen Tages-Ereignisse**, über die **Kammer- und Reichstags-Verhandlungen**, über die **lokalen und provinziellen Begebnisse** darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehendste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden Zeitung beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich nur 1,50 Mark,** in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich 1 Mark, monatlich 35 Pfennige, mit Bringerlohn 50 Pfennige.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

Fürst Bismarck,

geb. 1. April 1815.

Durch lange Jahre war der 1. April ein nationaler Festtag: Ganz Deutschland feierte den Geburtstag seines größten Sohnes, und heiße Segenswünsche strömten aus allen Herzen zum Himmel für den Helden, auf den alles zurückführt, was Großes und Herrliches dem deutschen Vaterlande im letzten Drittel dieses Jahrhunderts widerfahren ist. Mit Wehmuth gedenken wir heute jenes Tages; zum ersten Male weilt Bismarck nicht mehr unter uns. Die stärkste deutsche Eiche hat die Windsbraut gefällt, und was sterblich war am eisernen Kanzler, ist vor wenigen Wochen zur ewigen Ruhe bestattet. Ein englischer Schriftsteller hat einmal gesagt: „Fürst Bismarck wird, so lange er lebt, zu den nationalen Einrichtungen gehören!" Das Wort trifft zu, auch über sein Grab hinaus; denn der Neugestalter Deutschlands war das getreueste Abbild des Deutschthums in höchster Vollendung, er ist und wird bleiben die mächtigste Idealgestalt des deutschen Volksgeistes. Deutsch war sein köstlicher Humor und sein kerniger Witz, deutsch die Tiefe und Innigkeit seines Gemüthslebens, deutsch die Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit seines Wesens, deutsch die Kraft seines Gottesglaubens, die ihn frei von aller Menschenfurcht, von allem Bangen und Zagen machte und die zugleich die nie versagende Quelle seines Vertrauens auf die Mission des Deutschthums wurde. Lebendig wie in den Helden der Nibelungensage war in ihm germanische Treue, die Treue im Dienste seines Vaterlandes und zu seinem obersten Herrn. Deutsch war er vor allem auch in der elementaren Gewalt seines Liebens und Hassens. Und echt deutsch war sein inniges Verhältniß zur Natur, seine Freude an Ar und Halm, seine Liebe zum häuslichen Herd und zur Familie. Die deutsche Geschichte zählt bedeutende, ihre Zeit überlebende Männer in reicher Zahl und Mannigfaltigkeit, aber nur wenige gewähren annähernd den Maßstab, um die Größe eines Bismarck zu messen, der die Riesenkraft hatte, sein auseinander strebendes Volk auf den Weg der nationalen Selbstständigkeit zu drängen, der mit machtvoller Faust an das Thor des Kyffhäusers schlug, daß es mit ehernem Klange aufsprang, damit der Kaisergedanke, der langentschlafene, daraus hervortreten konnte in Wappenpracht und leuchtender Majestät. Zwanzig Jahre stand dann der eiserne Kanzler an der Spitze des Reiches, in felsenfester Mannheit, mit beispielloser Willenskraft, zu der sich ruhige Besonnenheit und weit vorausschauende Weisheit gesellte. Riesenhaft hob er sich unter seinen Zeitgenossen empor, Jahrzehnte lang bildete er den Mittelpunkt des öffentlichen Lebens in Europa. Ueber alles gewöhnliche Menschenmaß hinausragend, hat er so tiefe Spuren in die Geschichte eingegraben, daß man sie erkennen wird, so lange Menschen in die Vergangenheit zurückzuschauen vermögen. Fürst Bismarck war der Lehrmeister einer wahrhaft deutschen Politik. Er hat gezeigt, daß nur Völker mit nationalem Selbstgefühl und gesundem Eigennutz ein sicheres Dasein und eine Zukunft haben. Er hat uns realpolitisch denken und arbeiten gelehrt, indem er uns befreite von politischem Doktrinarismus und sentimentaler Träumerei. Aber der Meister der Realpolitik hat doch niemals die Macht der Ideen verkannt. Kein Staatsmann hat es wie er verstanden, die sittlichen Kräfte zur Erreichung seiner realen Ziele wirken zu lassen. Und darum steht sein Lebenswerk fest verankert und im Herzen des deutschen Volkes geborgen. Sein Geist wird weiter wirken, so lange es ein deutsches Volk geben wird. Sein Name wird als Leitstern die Richtung zeigen, in welcher die Aufgaben, die dem Deutschthum noch gestellt sind, zu lösen sind. So oft in der Zukunft Großes für unser Volk auf dem Spiele stehen wird, wird Bismarck das Losungswort sein, das zum Siege führen muß.

Deutschland.

** **Berlin**, 30. März. Morgen ist die Frist abgelaufen, bis zu welcher die freien Innungen ihre Verfassung den neuen Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes vom 26. Juli 1897 entsprechend umgestaltet haben sollten. Die kaiserliche Verordnung, welche diese Bestimmungen in Kraft setzte, hat am 1. April 1898 Geltung erlangt und innerhalb eines Jahres von diesem Zeitpunkt ab müßte nach dem Gesetze die Umwandlung vorgenommen sein. Indessen wird wohl noch verschiedenen Innungen auch über den 31. März d. J. hinaus Zeit zur Anpassung ihrer Satzungen an die neuen Vorschriften gewährt werden müssen. Jedenfalls allen denen, welche auf die Umwandlung in Zwangsinnungen den Antrag gestellt, diesen von der Aufsichtsbehörde wegen der Nichterfüllung einer dazu nöthigen Vorbedingung nicht bewilligt und die Mittheilung davon erst so spät erhalten haben, daß sie unmöglich in der kurzen dazwischen gelegenen Zeit der Gesetzesforderung haben entsprechen können. Allen diesen freien Innungen wird selbstverständlich noch eine weitere Frist gewährt werden müssen. Im Uebrigen wird, wo die Umgestaltung nicht freiwillig bewirkt ist oder wird, nunmehr die Bestimmung des Gesetzes zur Geltung gelangen, daß die höhere Verwaltungsbehörde die erforderliche Abänderung anzuordnen hat.

— Eine gänzlich neue Erscheinung ist es, daß ein Seeoffizier zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe der Armee kommandirt wurde. Diese Neuerung ist mit den Organisationsänderungen der oberen Marinebehörden in Zusammenhang zu bringen, da der Admiralstab jetzt direkt dem Kaiser unterstellt und im Falle einer Mobilmachung auch die Marineverwaltung durch einen Seeoffizier im Hauptquartier vertreten sein wird. Im Kriegsfalle werden nunmehr auch alle Befehle für die Seestreitkräfte vom Hauptquartier ausgehen, sodaß ein Handinhandgehen planmäßig betrieben werden kann.

— Wiederholt ist die Nachricht nach Europa gedrungen, der Eroberer des Bornureiches westlich vom Tschadsee, Rabih, sei aus dem Leben geschieden. Rabih beunruhigte bekanntlich auch das nördliche Kamerun, so daß auch für unser Schutzgebiet sein Tod von Bedeutung wäre. Nach einer Haussanachricht aus Togo scheint aber hinsichtlich der Todesmeldung eine Verwechselung zwischen ihm und seinem Schwiegersohn und Kampfgenossen Gajatu obgewaltet zu haben. Gajatu ist zweifellos todt; ob sein Tod Veranlassung zu dem Gerüchte gegeben hat, Rabih sei gestorben, oder der letztere gleichfalls sein Ende gefunden hat, bedarf noch der Aufklärung.

— In dem Entwurfe einer Fernsprechgebührenordnung, welcher dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegt, wird das bisher gültige Grundprinzip, wonach der gleiche Jahresbeitrag von 150 Mark seitens aller Theilnehmer für den Verkehr innerhalb des lokalen Netzes zu entrichten ist, durch ein System ersetzt, in welchem die Höhe der von dem einzelnen Theilnehmer zu entrichtenden Gebühr sich nach der Anzahl der Anschlüsse des einzelnen Fernsprechnetzes und nach der Zahl der innerhalb desselben während eines Jahres ausgeführten Gesprächsverbindungen richten soll. Gleichzeitig werden die danach aufzustellenden Gebührensätze so eingerichtet, daß für die Theilnahme an den kleineren Netzen geringere Gebühren (80 bis 145 Mark) und, da der bisher erzielte Nettoüberschuß von 4 Millionen Mark erhalten werden soll, für die Theilnahme an den größeren Netzen höhere Gebühren (155 bis 180 Mark, binnen Kurzem auch 190 Mark) entrichtet werden müssen. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft beschlossen nun, unter Anerkennung der gerechteren Vertheilung der Lasten durch das neue System, den Reichstag zu ersuchen, die Erhöhung der Gebühren für die Großstädte abzulehnen. Wenn auch die größeren geschäftlichen Betriebe durch eine Erhöhung um 30 oder 40 Mark nicht wesentlich mehr belastet würden, so wäre doch nicht zu übersehen, daß in Berlin und in den übrigen Großstädten weitaus die größte Zahl der Theilnehmer aus kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden bestände, welche eine solche Vermehrung ihrer geschäftlichen Unkosten drückend empfänden. Würden nun die selbstthätigen Apparate für Umschalten, welche, wie auch dem Reichspostamte bekannt wäre, bereits in den Vereinigten Staaten von Amerika angewendet würden, in den Betrieb der Reichstelegraphenverwaltung eingestellt, so würde dadurch, nach dem Urtheile der Sachverständigen, eine Ersparniß der Betriebskosten vielleicht um 50 Proz. erzielt werden, welche den Theilnehmern am Fernsprechverkehr billigerweise zu Gute kommen sollte. So könnte unter Erhaltung des Nettoüberschusses von 4 Millionen Mark unschwer ein Tarif gefunden werden, welcher nicht allein für die Theilnahme an den kleinen Netzen eine niedrigere Gebühr als für diejenige an größeren enthielte, sondern auch allen Theilnehmern eine Ermäßigung der bisherigen Gebühr, zum wenigsten aber Keinem eine Erhöhung brächte.

— Die Königin von Sachsen ist von Sigmaringen nach Strehlen zurückgekehrt.

— Bezüglich der Paraden vor dem Kaiser ist jetzt endgültig bestimmt, daß die Frühjahrsparade der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde auf dem Tempelhofer Felde am Dienstag, 30. Mai, die der Garnison Potsdam im Lustgarten daselbst am Mittwoch, 31. Mai, stattfindet. Für die große Herbstparade ist Freitag, 1. September, bestimmt. Am 2. September ist für das ganze Korps Ruhetag, desgleichen am Sonntag, 3. September, und am Montag, 4. September, rückt das Korps zum Manöver aus. Das Manövergelände befindet sich in diesem Jahre in der Uckermark und dem angrenzenden Theile des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz. Die Rückkehr der Infanterietruppen in die Garnisonen erfolgt am 19. September, die Entlassung der Reserve am folgenden Tage. Die Kavallerietruppen kehren erst vier bis fünf Tage später aus dem Manöver zurück.

— Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf über die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen erhält eine sehr ausführliche Begründung:

Diese Vorlage hat danach den Zweck, in Erfüllung der dem Landtage von der Staatsregierung wiederholt gemachten Zusage die für nöthig erachteten Reformen auf dem Gebiete der Medizinalverfassung zur Ausführung zu bringen. Die Staatsregierung beschränkt entgegen dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses vom 19. Mai 1896, der eine den jetzigen Ansprüchen der Gesundheitspflege entsprechende Reorganisation der Medizinalbehörden in allen Instanzen verlangt, die Reform auf die Kreis- und Lokalinstanz, weil sie ein Bedürfniß, auch in den Verhältnissen der Zentral-Provinzial- und Bezirksinstanz eine Veränderung eintreten zu lassen, nach den gemachten Erfahrungen nicht anerkennt. Die Angriffe richten sich in der Hauptsache auch nur gegen das Physikat, dessen zeitige Form als veraltet und unzureichend bezeichnet wird. Das Physikat in seiner jetzigen Organisation ist nicht geeignet, dem Physikat, dem in erster Linie die Sorge für die Volksgesundheit anvertraut ist, eine den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprechende Wirksamkeit zu sichern. Der Schwerpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege liegt weniger in der Verhinderung der Ausdehnung als der Entstehung ansteckender Krankheiten. Soll hier der Gesundheitsbeamte erfolgreich wirken, so ist ein fortgesetztes eingehendes Beobachten und Studiren der Gesundheitsverhältnisse des ganzen Bezirks unbedingte Voraussetzung. Ein großer Theil der Mängel der Gesundheitspflege ist auf die ungenügende hygienische Vorbildung und ein ungenügendes Maß von Sachverständniß bei den meisten Physikern zurückzuführen. Der Entwurf bezweckt in Bezug auf die Ausgestaltung der Dienststellung des Kreisarztes gegenüber dem bestehenden Rechte nachstehende Neuerungen zur Einführung zu bringen: Steigerung der Vorbildung, Aufbesserung der materiellen Stellung durch Erhöhung der Besoldung, soweit es erforderlich ist, und Anerkennung ihrer Pensionsfähigkeit, Anerkennung eines größeren Maßes von Bewegungsfreiheit auf hygienischem Gebiete, Ausstattung mit einem beschränkten Maße obrigkeitlicher Anordnungsbefugnisse, Angliederung an die Organe der Selbstverwaltung. Noch weiter zu gehen und durch Untersagung der ärztlichen Privatpraxis und Erhebung des Physikats zur Vollbeamtenstellung dieses auf eine ganz neue Grundlage zu stellen, kann als ein durch die sanitären Rücksichten ausreichend begründetes Bedürfniß nicht erachtet werden. Die Gesundheitskommissionen sind keine Neubildungen, sondern bewegen sich, indem sie in den Kommunal-Verfassungsgesetzen für die Verwaltung einzelner Geschäftszweige — hier der Gesundheitsangelegenheiten — vorgesehenen Kommissionen (Deputationen) darstellen, auf der Grundlage des bestehenden Rechts. Soll die Absicht, diese Kommissionen auch für die Zwecke des staatlichen Gesundheitswesens verwendbar zu machen, zur Verwirklichung gelangen, so ergiebt sich die Nothwendigkeit, ihre Zuständigkeit unter Aufhebung der Beschränkung auf kommunale Angelegenheiten durch Gesetz auf die Wahrnehmung jener weiteren Aufgaben auszudehnen. Die Gesundheitskommissionen haben in Rücksicht auf ihren Ursprung die Eigenschaft eines Kommunalorgans, in Rücksicht auf ihre Wirksamkeit dagegen auch die eines kollegialen Hülfsorgans für Zwecke der staatlichen Gesundheitsverwaltung. Die pflichtmäßige Bildung der Kommissionen für Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und die Bestimmung, daß der Kreisarzt berechtigt ist, an ihren Sitzungen mit vollem Stimmrecht theilzunehmen, sind Abweichungen vom geltenden Recht, die in der Zweckbestimmung der Kommissionen ihre Rechtfertigung finden. Bei den Landgemeinden erscheint es zweckmäßig, in Ermangelung einer geeigneten Unterlage in den Landgemeindeverfassungen den Landrath zu ermächtigen, über die Zusammensetzung, Mitgliederzahl und den Geschäftsgang der Kommission zu befinden.

** Seit langer Zeit werden von Deutschland nach Spanien große Mengen von gewöhnlichen Maler- und Anstreicherfarben ausgeführt. Die Farben sind Erdfarben, die durch eine kleine Beimischung von Anilinfarben nuanzirt werden. Sie wurden bis vor Kurzem als Mineralfarben mit 7½ Pes. für 100 Kilogramm verzollt. Plötzlich hat aber die spanische Zollbehörde entschieden, daß diese Farben künftig für die Verzollung zu den Anilinkrystallen zu rechnen seien, die einen ungleich höheren Werth als die Mineralfarben besitzen und daher auch einem sehr hohen Zoll unterliegen. Die deutsche Einfuhr nach Spanien ist dadurch sehr erschwert. Da Erdfarben überall, auch wo sie mit einer kleinen Beimischung von Anilinfarben versehen sind, als Mineralfarben gelten, so wollen die deutschen Interessenten die geeigneten Schritte thun, um eine Zurücknahme der Entscheidung der spanischen Zollbehörde herbeizuführen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Zum Vertreter Frankreichs auf der Haager Abrüstungskonferenz soll Bourgeois ernannt werden; er erhält einen diplomatischen, militärischen und rechtsgelehrten Beigeordneten. Der Diplomat soll Baron Destournelles, der Militär der zweite Vorsteher des großen Generalstabs General de Laune sein. „Gaulois" bemerkt, Bourgeois' Ernennung würde das Ende der radikalen Kammerpartei bedeuten, die Führer, wie früher Doumer, so jetzt Bourgeois, würden mit Pfründen versehen, die Soldaten vermuthlich je nach Neigung zu den Sozialisten oder Gemäßigten übergehen.

„Petit Caporal" erzählt, der Herzog von Orleans habe versucht, von der Baronin Hirsch Geld für ein Unternehmen zur Thronerlangung zu bekommen; nach der abschlägigen Antwort erließ er dann seine antisemitische Kundgebung von San Remo.

Heute Abend dürften die Kammern sich bis zum 2. oder 9. Mai vertagen, ohne das Haushaltsgesetz für das laufende Jahr erledigt zu haben.

Paris, 30. März. Im „Voltaire" erklärt Degouy, er habe eine Bestätigung der Meldung betreffs Casimir Periers Aussage vor dem Kassationshofe erhalten.

England.

** Allseitiges Aufsehen erregt in der öffentlichen Meinung Englands ein dieser Tage ergangener Richterspruch, welcher, wenn der darin ausgesprochene Rechtsgrundsatz aufrecht erhalten und konsequente, verallgemeinerte Anwendung finden würde, dahin führen müßte, die Gesamtheit der Steuerzahler mit den Kosten des Streiks zu belasten. In dem konkreten Falle handelte es sich um eine seitens der Armenpfleger von Merthyr Tydvil den streikenden walisischen Kohlenarbeitern gewährte Armenunterstützung, ein Verfahren, welches dem dortigen Staatsanwalt so ungeheuerlich dünkte, daß er gegen die Armenkommission Klage wegen illegaler Verwendung öffentlicher Mittel erhob. Der angerufene Richter nun, Lord Justice Romer, stellte das Prinzip auf, daß die Armenpfleger gesetzlich verpflichtet seien, jedem in unmittelbarer dringender Nothlage, auch selbstverschuldeter, befindlichen Individuum Armenunterstützung zu geben, wobei er es ihnen anheimstellte, solche arbeitsscheuen Subjekte eventuell auf Grund der Landstreicher-Akte für vier Wochen ins Arbeitshaus zu stecken. Hier spricht offensichtlich der juristische Theoretiker, der mit den Verhältnissen des praktischen Lebens unvertraut ist, andernfalls er einen Thatbestand, bei welchem Tausende von streikenden Arbeitern konkurriren, nicht unter lediglich individualisirenden Gesichtspunkten behandelt haben würde.

In englischen Arbeitgeberkreisen rechnet man bestimmt darauf, daß der Staatsanwalt gegen die Entscheidung, welche ihn mit seiner Klage abweist, an eine höhere Instanz appelliren werde, und verlangt selbst, daß wenn bei weiterem Verfolg der Sache sich herausstellen sollte, daß Lord Justice Romers Standpunkt den geltenden Gesetzen entspricht, diese einer Revision unterzogen werden. Es müßte in der That zu unerträglichen Konsequenzen führen, wenn kampflustige Trade-Unions die Kosten der von ihnen angezettelten Streiks einfach auf die Schultern der steuerzahlenden Gesamtheit in Form der Unterhaltung der streikenden Arbeiter samt Familienanhang aus Armenunterstützungsfonds abwälzen könnten. Und da die industriellen Arbeitgeber in der Regel die höchstbesteuerten Gemeindemitglieder sind, so wären sie es schließlich, welche mit ihren Mitteln die Streikenden subventioniren würden. Es liegt auf der Hand, daß in einem geordneten Staatswesen für die konsequente Durchführung des von Lord Justice Romer aufgestellten Rechtsgrundsatzes schlechterdings kein Raum ist noch sein kann, wenn nicht die Arbeitgeber durch das Gesetz selbst gezwungen werden sollen, ihren erbittertsten Widersachern die Mittel zu ihrem, der Arbeitgeber, Ruin zu liefern.

Rußland.

Die Berichterstatter russischer Blätter sowie die Abgesandten der Wohlthätigkeitsvereine, die jetzt die von der Hungersnoth heimgesuchten Provinzen Rußlands bereisen, senden, wie die „Pol. Korr." aus Petersburg berichtet, nach der Hauptstadt ergreifende Berichte über die Lage der Bevölkerung jener Gebiete. Ihren Schilderungen ist zu entnehmen, daß die verfallenen Hütten dieser Unglücklichen jedes Hausraths entblößt sind, da die Strohlager zur Fütterung der Thiere dienen mußten und die Möbel theils verkauft, theils zum Einheizen verwandt wurden. Die Bauern mußten schließlich auch ihrer Geräthe sowie ihrer Pferde sich entäußern, so daß sie nicht im Stande sein werden, im Frühjahr die Feldarbeit wieder aufzunehmen. Es fehlt ihnen Leibwäsche, sie haben keine Kleider, und was sie an Nahrungsmitteln etwa aufgespeichert hatten, ist längst verbraucht. Ihr Unterhalt muß jetzt von den Semstwos sowie von andern Behörden und Wohlthätigkeitsvereinen bestritten werden, die ihnen mit Darlehen und Geschenken an Mehl und Körnerfrüchten zu Hülfe kommen. Da man jedoch nur über geringe Hülfsmittel verfügt, so ist man gezwungen, das Maß der Unterstützung auf 35 Pfund Korn oder Mehl für jede nicht arbeitsfähige Person, Frauen, Kinder, Greise, Hülflose und Kranke, zu beschränken. Da sich jedoch in den Dörfern ungemein viel arbeitsfähige Personen befinden, denen es an jeglicher Arbeit mangelt, so ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß diejenigen, die eine Unterstützung erhalten, noch mit denen theilen, denen nichts gewährt wird, so daß das erwähnte Maß von Körnerfrüchten oder Mehl, womit sie einen Monat lang ihr Auskommen finden sollen, kaum 20 Pfund beträgt. Unmittelbar nach der Vertheilung der Unterstützungen ernähren sich die Bauern ja einigermaßen; je mehr sich aber der Vorrath erschöpft, desto mehr müssen die Unglücklichen ihre Ration herabsetzen, und in der zweiten Hälfte des Monats haben sie keine andere Nahrung als einen widerlichen Brei von Wasser und Mehl und Stücke eines Brodes, bei dessen Anblick man Widerwillen empfinden muß, da es zumeist nur aus Getreide-Abfällen, statt aus Getreide hergestellt ist. Epidemische Krankheiten greifen in Folge der erbärmlichen Nahrung und in Folge der Erschöpfung der Personen in erschreckender Weise um sich und können selbst durch die sorgfältigsten Gesundheitsmaßregeln nicht eingedämmt werden. Typhus und Skorbut fordern die meisten Opfer unter den Unglücklichen, die jeder Widerstandskraft entbehren und abgezehrt und hungernd, mitunter am ganzen Körper krankhaft aufgeschwollen, einen entsetzlichen Anblick darbieten. Die Plage wüthet insbesondere in der Provinz Samara, wo die Gesellschaft vom Rothen Kreuz, um nur ein Beispiel von den trostlosen Verhältnissen zu geben, vom Anfang des Monats Februar ununterbrochen etwa 71 000 Menschen ernähren mußte. Sie hat 306 unentgeltlich verpflegende Speise-Anstalten für 22 096 Kinder eingerichtet, 120 für Kinder und Erwachsene, sie hat ferner je 35 Pfund Korn und Mehl für 12 156 Personen und eine geringere Portion für 22 599 Personen monatlich vertheilt, ungerechnet die zahlreich vertheilten Nahrungsanweisungen, die in den Häusern abgegeben wurden. Unter den Provinzen, die in Folge des vollständigen Ausbleibens der Herbsternte heimgesucht wurden, befindet sich auch der Bezirk Ufa.

Rumänien.

Bukarest, 30. März. Kammer. In der gestrigen Sitzung verlas der Deputirte Marghiloman eine von den Konservativen und den Anhängern Flevas unterzeichnete Erklärung, in welcher das Verbleiben Sturdzas an der Spitze der Regierung in Folge der im ungarischen Abgeordnetenhause aus Anlaß einer dem früheren ungarischen Ministerpräsidenten Banffy zugeschriebenen Broschüre abgegebenen Erklärungen über die politischen Beziehungen zwischen Sturdza und Banffy als eine Verletzung der nationalen Würde bezeichnet und die Bekämpfung Sturdzas durch die Obstruktion angedroht wird. Der Ministerpräsident Sturdza erwiderte, es sei unerhört, sich einer im Ausland erschienenen anonymen Broschüre gegen einen vaterländischen Politiker zu bedienen. Sturdza legt dar, daß der Besuch des Kaiser-Königs Franz Josef im Jahre 1896 eine Folge der vorhergegangenen Besuche des Königs Karol und der Anerkennung der internationalen Bedeutung sei, welche sich Rumänien erworben habe. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit begeisterten Kundgebungen aufgenommen.

Der Vizepräsident der Kammer brachte darauf folgenden Antrag ein: Angesichts der von dem Abgeordneten Marghiloman im Namen einer Anzahl von Deputirten abgegebenen Erklärung protestirt die Kammer gegen das Attentat auf die nationale Würde Rumäniens, welches durch die Wiederholung von im Auslande vorgebrachten Verleumdungen verübt wurde. Die Kammer drückt ihr volles Vertrauen in die Klugheit, den Patriotismus und die Würde des Führers der liberalen Partei, des Ministerpräsidenten Sturdza aus, welcher es immer verstanden hat, die Interessen und die Ehre des Landes zu vertheidigen. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 90 gegen 18 Stimmen angenommen. Das Abstimmungsresultat wurde mit mehreren Minuten andauerndem Beifall und Ovationen aufgenommen.

Von der Marine.

— Gegenüber der Behauptung, daß drei neue Schiffe der deutschen Kriegsflotte wegen verfehlter Kessel- und Feuerungsanlagen ins Dock haben gehen müssen, um einer Reparatur unterzogen zu werden, stellt die „Post" Folgendes fest: Die „Hertha", die bekanntlich den Kaiser auf der Fahrt nach Palästina begleitete, machte bei dieser Gelegenheit ihre erste Mittelmeerreise, und hier stellte sich heraus, daß die Ventilationsanlagen, die bisher bei den klimatischen Verhältnissen des Nordens vollauf genügt hatten, für Fahrten in südlicheren Zonen nicht ausreichten. In Folge dessen wurden die nöthigen Aenderungen im Hafen von Genua vorgenommen; da der Kreuzer nach Ostasien abgehen sollte, hätte seine Rückkehr nach Deutschland nur noch eine weitere Verzögerung im Reiseplan zur Folge gehabt. Was den Kreuzer „Gazelle" betrifft, so hat er Kessel nach dem System Niclausse, die sich gut bewährten und nur in einigen Theilen eine kleine Aenderung nothwendig erscheinen ließen, zu welchem Zweck sie der Bauwerft „Germania" wieder übergeben wurden. Daß „Kaiser Friedrich III." der Kessel wegen wieder ins Dock mußte, ist eine reine Erfindung. Einzig und allein, um seine Artillerie zu erhalten, hat das Linienschiff das Dock aufgesucht.

** An Stelle des kleinen Kreuzers „Gazelle" wird für den Geschwaderdienst der kleine Kreuzer „Wacht" in Wilhelmshafen in Dienst gestellt werden.

** Die neueste Liste des Offizierkorps der Marine der Vereinigten Staaten enthält unter den Stabsoffizieren und abwärts auch die Maschinen-Offiziere. Die Marine hat darnach 1 Admiral, 18 Kontre-Admirale, 70 Kapitäns, 112 Kommanders, 170 Kommanderleutnants, 300 Leutnants, 95 Juniorleutnants und 111 Ensigns.

** Die Vertheilung der russischen im Dienst befindlichen Kriegsschiffe im Auslande zeigt die starke Anhäufung derselben in Ostasien. Im Stillen Ozean in Port Arthur, Talienwan und Japan befinden sich die Schlachtschiffe „Navarin", „Sissoi Veliki", die Panzerkreuzer „Rossia", „Rurik", „Vladimir Monomach", „Dimitri Donskoi" und „Pamiat Azova", der geschützte Kreuzer „Admiral Korniloff", der Torpedokreuzer „Vsadnik", sowie 6 Torpedoboote. Auf der südamerikanischen Station befindet sich der Kreuzer „Razboynik", im Mittelmeer das Schlachtschiff „Kaiser Alexander II.", 6 Torpedoboote und der heimkehrende Kreuzer „Kreisser". Im atlantischen Ozean sind nach den Azoren bestimmt der Panzerkreuzer „Herzog von Edinburg" und der Kreuzer „Djigit".

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. März. Der **Verein für Feuerbestattung** hielt am Mittwoch Abend im Restaurant „Kurfürst Friedrich Wilhelm" seine diesjährige Generalversammlung ab. Dem von Herrn Generalagent **Sachse** erstatteten Kassenbericht war zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen auf 1296 Mark angewachsen ist. Der Verein zählt gegenwärtig 255 Mitglieder. Die Kassenprüfung hat in der durch die Satzungen vorgeschriebenen Form stattgefunden, die Entlastung des Vorstandes wurde beantragt und von der Versammlung ertheilt. Sodann erstattete der Vorsitzende, Herr Direktor **Knischewsky**, Bericht über die Thätigkeit des Vereins, die nach den verschiedensten Seiten hin erfreuliche Resultate gezeitigt hat. Besonders hob Redner hervor, daß die Idee der Feuerbestattung selbst in Preußen nach und nach an Boden gewinne, denn in Berlin sei endlich die Erbauung eines Verbrennungsofens gestattet worden. Allerdings dürfen dort nur sogenannte „Nicht-Individual-Leichen", welche bereits die Anatomie passirt haben, eingeäschert werden, aber ein, wenn auch nur bescheidener Anfang sei damit immerhin gemacht. Dieser Ofen wurde im Mai vorigen Jahres eingeweiht und hat sich außerordentlich bewährt. Ferner sind im vorigen Jahre acht neue Vereine für Feuerbestattung in Deutschland gegründet worden. Redner hob mit Genugthuung hervor, daß die Presse, besonders in neuerer Zeit, ihr Interesse der Angelegenheit der Feuerbestattung zuwende, und empfahl sodann die vom Generalsuperintendenten Wilhelm Bahnsen-Koburg verfaßte, im Verlage von Alexander Duncker in Berlin erschienene Broschüre „Stellung der evangelischen Kirche zur Feuerbestattung". Weiter berichtete Herr Knischewsky eingehend über den Kongreß der deutschen Feuerbestattungsvereine, welcher in Berlin vom 8. bis 10. September vorigen Jahres unter großer Betheiligung stattgefunden hat; demselben wohnten vom hiesigen Verein außer dem Vorsitzenden die Herren **Schwedler** und Dr. **Michaelis** sowie Frau Gutsbesitzer **Falkenthal**-Stöwen bei. — Nach Entgegennahme der Berichte wurde zur Vorstandswahl geschritten, dieselbe ergab Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, sodaß auch in diesem Jahr die Leitung der Vereinsangelegenheiten Herrn Direktor Knischewsky zufällt.

* In der Arndtstraße verunglückte gestern Nachmittag ein Telegraphenarbeiter beim Anbringen von Telephondrähten durch Sturz von der Leiter. Der Mann erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß er in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

* Man erinnert sich vielleicht noch, daß seiner Zeit dem zum Prediger an der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin gewählten Pastor Dr. Scipio hierselbst die Bestätigung von den Aufsichtsbehörden versagt wurde. Die damals bereits mehrfach besprochene Angelegenheit soll nunmehr in einer Broschüre, unter Zugrundelegung des Aktenmaterials eine eingehende Würdigung erfahren und zwar soll dies unter Wahrung der größtmöglichen Objektivität geschehen, indem der Verfasser die Thatsachen für sich sprechen läßt. Gelegentliche kritische Bemerkungen ergeben sich dabei allerdings von selbst. Den Verlag des Werkchens hat die Firma C. A. Schwetschke u. Sohn in Berlin übernommen.

— Heute, am Charfreitage, bleiben sämtliche Räume der Zentralhallen geschlossen. — Am Sonnabend, den 1. April, gelangt ein vollständig neues Programm zur Aufführung.

* Osterurlauber von allen Waffengattungen bemerkt man hier seit gestern in großer Zahl und ebenso bevölkerten die Krieger unserer Garnison in Schaaren den Bahnhof, um nach der Heimath abzudampfen und die Festtage „bei Muttern" zu verleben. In Folge des ungewöhnlich starken Verkehrs erlitten einzelne Züge Verspätungen bis zu einer Stunde.

— Der Gerichts-Assessor Dorschel in Stettin ist zum Amtsrichter in Penkun ernannt worden.

— Die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der Finanzen haben zur Ausführung des Titels III der Gewerbeordnung unter dem 22. März d. J. eine Ausführungsanweisung erlassen, deren Vorschriften für die Ausübung des Gewerbebetriebes im Umherziehen von einschneidender Bedeutung sind. Die Ortspolizeibehörden sind darnach verpflichtet, die Verhältnisse eines jeden Gewerbetreibenden, der die Ertheilung eines Wandergewerbescheines beantragt, und seiner etwaigen Begleiter nach vorgeschriebenen Formularen eingehend klarzustellen und dabei insbesondere zu ermitteln, ob Bestrafungen oder sonstige Gründe, welche nach dem Gesetz eine Versagung des Wandergewerbescheines rechtfertigen, vorliegen. Um die Feststellung etwaiger Bestrafungen zu erleichtern, sind die Staatsanwaltschaften angewiesen, den Polizeibehörden Mittheilungen auch über Bestrafungen wegen Uebertretungen des § 261, Ziffer 2 bis 8, 10 Strafgesetzbuches und wegen Verletzung der Vorschriften über den Gewerbebetrieb im Umherziehen zugeben zu lassen. Besonders eingehende Vorschriften sind über die Beaufsichtigung des Hausirhandels, namentlich soweit das Mitführen von Kindern in Betracht kommt, erlassen; auch sind die Polizeibehörden angewiesen, gegen Personen, welche gegen die Vorschriften über den Gewerbebetrieb im Umherziehen verstoßen, wegen Entziehung des Wandergewerbescheines unverzüglich das Erforderliche zu veranlassen. Die durch diese neue Anweisung den Polizeibehörden zufallende nicht unerhebliche Mehrarbeit findet ihre volle Berechtigung in der Wichtigkeit der Sache. Diese Mehrbelastung wird übrigens zum großen Theil durch die sehr übersichtliche und zweckmäßige Zusammenstellung aller für den Wandergewerbebetrieb bisher erlassenen Vorschriften aufgewogen, zumal diese überall zerstreut waren und bei der häufigen Abänderung des Titels III der Gewerbeordnung hinsichtlich ihrer Gültigkeit jedesmal eine sorgfältige Prüfung erforderten. Aehnliche Anweisungen sind übrigens auch für andere Bundesstaaten erlassen worden.

Gerichts-Zeitung.

— An den „Bruder Heinrich" des Alexianerklosters Mariaberg erinnert eine Verhandlung, welche am 27. d. M. vor dem Landgericht zu Leipzig gegen die Armenhaus-Wärterin Einhorn stattfand. Die würdige Dame stand unter der Anklage der fahrlässigen und vorsätzlichen Körperverletzung. Sie hat mehrere Insassinnen des Krankenhauses fortgesetzt geschlagen und auf andere Art mißhandelt. U. A. rieb sie den Frauen mit verunreinigten Bettlaken im Gesicht herum, und einer siebzigjährigen Frau D. goß sie mit den Worten: „Na warte, alter Freund, jetzt kommt eine kalte Douche!" drei Eimer eiskalten Wassers über Kopf und Körper, als diese im Bade saß u. s. w. Nach Meinung des Anstaltsarztes hätte der letztere Vorgang den sofortigen Tod der Greisin im Gefolge haben können. Als der Leichnam der schließlich an Altersschwäche verstorbenen Frau D. untersucht wurde, fanden sich am ganzen Körper blutunterlaufene Stellen. Die Behörden sind sofort mit aller Energie eingeschritten, als ihnen Kunde von dem Thun der Wärterin wurde, denn es besteht die ausdrückliche Ordre, daß Niemand geschlagen werden darf. Das Landgericht erkannte auf ein Jahr Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den Roman einer gefangenen Fürstin wird aus Rom berichtet: Ein Prozeß, der das Interesse des Publikums schon lange in Anspruch nahm, fand in diesen Tagen seinen Abschluß. Der Advokat Cannella war angeklagt wegen Freiheitsberaubung, begangen an der Fürstin Maria La Grua di Carini, Gattin des Marchese Artale. Am 20. Dezember 1897 erhielt der Advokat von der Fürstin einen Brief, in dem sie ihn von ihrer Lage in Kenntniß setzte. Die Behörden wurden davon benachrichtigt und begaben sich sofort in die Villa Carina, die man aber verschlossen fand. Man stellte eine Leiter an ein offenes Fenster im ersten Stock und gelangte so in den Palast, der fast leer von Möbeln war. Die Fürstin fiel beim Anblick des Staatsanwalts vor freudigem Schreck auf die Knie und wollte ihrem Retter aus qualvoller Gefangenschaft die Hände küssen. Von dem ganzen einst aufs prachtvollste ausgestatteten Palast bewohnte die Fürstin mit ihrer blinden Tochter ein einziges, höchst dürftig eingerichtetes Zimmer im linken Flügel. Die Tochter lag krank im Bett, vor dem ein Tisch stand mit den Resten einer kärglichen Mahlzeit. Um jede Bewegung der Fürstin überwachen zu können, schlief im Nebenzimmer ihr Peiniger, der fürstlich karinische Güterverwalter Cannella. In seiner Abwesenheit mußte der 35jährige Pförtner der Fürstin den Wachdienst übernehmen. Im Zimmer Cannellas fand man einen Pack Rentenpapiere, die der Fürstin gehörten, und ein Testament, in dem er zum Erben des größten Theiles des fürstlichen Vermögens eingesetzt wurde. Aus dem Prozeß ging hervor, daß der Verwalter Cannella zu der, trotz des vorgerückten Alters immer noch sehr eitlen Dame in ziemlich nahen Beziehungen gestanden hatte; als sie sich später entzweiten und die Fürstin ihn entlassen wollte, drohte er mit einem Skandal und brachte die geängstigte Frau so in seine Gewalt, daß sie ihm unbedingten Gehorsam leistete. Erst als der gewissenlose Unmensch einmal abwesend war, konnte sie den geschilderten Rettungsversuch unternehmen und an Maltese schreiben. Der Prozeß fand nach zwölf Sitzungen mit der Verurtheilung Cannellas zu 6 Jahren 2 Monaten Gefängniß seinen Abschluß.

Bautzen, 30. März. In der Pulverfabrik von Kranz u. Co. fand eine große Pulverexplosion statt, durch welche sechs Pulverhäuser total zerstört wurden. Vier Arbeiter sind bei der Katastrophe schwer verletzt worden.

Chemnitz, 28. März. Der gemeldete Unglücksfall im Zirkus Corty-Althoff trug sich folgendermaßen zu: Vom 20 Meter hohen Trittbrett sprang der Tauchkünstler Baume aus dem Londoner Kristallpalast, in einen Sack gebunden, in den in der Arena hergestellten 4 Meter tiefen Wassergraben, auf dessen Grund er den Sack abstreifen und die Kleider wechseln sollte, um dann wieder an der Oberfläche zu erscheinen. Hochauf spritzte das Wasser, die Musik spielte eine Fanfare und das Publikum jubelte donnernden Beifall. Es währte nicht lange, so erschien auch der Sack und dann der Rock. Beide wurden von Zirkusdienern herausgefischt. Nun wartete man mit gespannter Aufmerksamkeit auf den kühnen Taucher. Wirklich tauchte er für einen Augenblick auf, und man sah ihn die Augen öffnen. Dann verschwand er wieder. Noch ahnte niemand etwas Schlimmes, aber Minute auf Minute verging; man zählte 3, 5, 7, 9 Minuten. Das Wasser blieb regungslos. Jetzt begannen die Zuschauer unruhig zu werden. Als nun Zirkusdiener mit langen Stangen herbeieilten, um in den Teich zu fischen, als sogar ein bei der Pantomime Mitwirkender in das Wasser sprang und nach Baume tauchte, stieg die Erregung der Zuschauer. Endlich zog man eine von Wasser triefende, leblose Masse aus dem Bassin, es war der unglückliche Artist. Rasch entzog man den entsetzten Zuschauern den Anblick des entstellten Gesichts und brachte den Verunglückten in den Ankleideraum. Stundenlange Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos, der Artist war nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Leider wurde nach dieser Katastrophe der Versuch gemacht, die Pantomime unter Musikbegleitung zu Ende zu führen; dagegen erhoben aber die empörten Zuschauer ganz entschiedenen Einspruch. Baume ist anscheinend an einem Herzschlag gestorben; er blieb länger unter Wasser und hielt den Athem länger an, als die Ausdehnungsfähigkeit seiner Lunge zuließ.

Aus den Provinzen.

Eldena, 28. März. Abgangs-Prüfung. An der hiesigen Landwirthschaftsschule fand gestern und heute die mündliche Abgangs-Prüfung statt, bei welcher Herr Regierungs- und Schulrath Maaß aus Stralsund den Vorsitz führte und Herr Generalsekretär von Wolffradt-Greifswald als Vertreter des Kuratoriums der Anstalt zugegen war. Die zur mündlichen Prüfung zugelassenen 12 Schüler, nämlich Johannes Bettac aus Dauer, Kreis Prenzlau, Paul Boldt aus Straßburg i. U., Helmut Bruhn aus Clempenow, August Clasen aus Wahnebergen, Kreis Verden, Wilhelm Falk aus Wieck bei Greifswald, Hans Görms aus Treptow a. T., Max Grasmann aus Bündigershof, Kreis Prenzlau, Georg Hoge aus Lodmannshagen, Kreis Greifswald, Fritz Paesch aus Kagendorf bei Anklam, Paul Roggensack aus Greifswald, Erich Schubert aus Wilmersdorf bei Berlin und Walter Sewekow aus Lüdersdorf, Kreis Angermünde, bestanden sämtlich das Examen, so daß ihnen das Zeugniß der Reife und damit die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt werden konnte. Boldt, Schubert und Sewekow waren ganz, Bruhn, Clasen, Falk, Görms, Grasmann theilweise von der mündlichen Prüfung befreit. Fast alle Abgehenden werden sich der Landwirthschaft widmen. Die Zahl der Zöglinge, welche die Landwirthschaftsschule seit Ostern 1881 mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst entlassen hat, beträgt nunmehr 213. Das Sommer-Semester beginnt an der Landwirthschaftsschule am 13. April. Für die Aufnahme in die unterste Fachklasse ist die Reife für die Tertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums erforderlich; die Vorklassen entsprechen den Klassen Sexta bis Quarta anderer höherer Lehranstalten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. März. Heute Vormittag nahm das Kaiserpaar mit den beiden ältesten Prinzen das heilige Abendmahl.

— Prinz Adalbert, der Sohn des Prinzen Heinrich, unternimmt mit der Schulfregatte „Charlotte" eine neunmonatliche Weltreise nach dem Mittelmeer, der Ostküste Afrikas, Südwestafrika, durch den Atlantischen Ozean nach Südamerika und Westindien. Die Abfahrt findet Anfangs Juli d. J., die Heimkehr Ende März 1900 statt.

— Ueber die geplante Fernsprechverbindung Berlin-Paris sind, dem Vernehmen nach, die Verhandlungen abgeschlossen. Die vorläufigen Vereinbarungen müssen nun zunächst durch die französische Regierung genehmigt werden.

Wien, 30. März. Die Fürstin Pauline Metternich veröffentlicht in den Abendblättern eine Erklärung, in welcher sie den von der „Nouvelliste de Bordeaux" veröffentlichten Brief, worin über ein angebliches Gespräch der Fürstin mit dem deutschen Kaiser über Frankreich berichtet wurde, als vollständig apokryph bezeichnet. Die Fürstin erklärt weiter, mit Kaiser Wilhelm seit dem Jahre 1895 nicht mehr gesprochen zu haben.

Die czechischen Blätter melden aus informirter Quelle, daß bei der letzten Konferenz des deutschen Botschafters mit dem Minister Dr. Kaizl die Differenzen, welche die Diskussion über den Dreibund hervorgerufen, vollständig beseitigt wurden.

Die czechischen Abgeordneten haben erklärt, gegen keine auswärtige Politik aufzutreten, welche der Kaiser im Interesse des Reichs für nützlich hält.

Brünn, 30. März. Die hiesige Schafwollwaarenfabrik Wohlmuth u. Co. befindet sich in Zahlungsstockung. Die Passiven betragen über 1 Million Gulden.

Brüssel, 30. März. Der Abg. Baron de Bethune, welcher in der gestrigen Kammersitzung den sozialistischen Abg. Journez durch Zurufe beleidigt hatte, hat diesem ein Entschuldigungsschreiben mit dem Ausdruck des Bedauerns gesandt. Ein Duell wird also nicht stattfinden.

Paris, 30. März. Die Regierung hat beschlossen, Marchand zum Kommandeur der Ehrenlegion zu ernennen. Marchand wird wahrscheinlich am 28. April auf dem Kreuzer „Assas" die Rückreise antreten und zuerst in Marseille eintreffen.

Hier hat sich ein Komitee von 19 Mitgliedern gebildet, darunter der frühere Justizminister Trarieux, sowie de Pressensé und Andere, welches eine Subskription eröffnete, deren Ertrag dazu verwendet werden soll, die Schriftstücke der Untersuchung und der Debatten des Kassationshofes in der Dreyfussache so schnell wie möglich der Oeffentlichkeit zu übergeben.

London, 30. März. Einem Telegramm aus St. Louis zufolge ist der Dampfer „Tyler" auf dem Missouri in die Luft geflogen. Sechzig Personen wurden getödtet.

London, 30. März. „Reuters Bureau" meldet aus Samoa: Die Mataafa-Häuptlinge fahren fort, dem Vertrage (?) zu trotzen. Der (amerikanische) Admiral Kautz versammelte die Konsuln und Stabsoffiziere auf der „Porpoise", die beschlossen, die provisorische Regierung zu entlassen. Der Admiral forderte die Mataafa-Häuptlinge auf, in ihre Wohnorte zurückzukehren. Der deutsche Konsul erließ eine Gegenproklamation, worin er die provisorische Regierung aufrecht erhielt. Mataafas Leute sammelten sich in starker Zahl, sich in der Stadt einschließend. Der britische Kreuzer „Royalist" brachte die Malietoa-Gefangenen von den anderen Inseln zurück. Die Amerikaner befestigten Mulinu, wo 2000 Malietoa-Leute sich festsetzten. Die Mataafa-Leute verbarrikadirten die Straßen zur Munizipalität und bemächtigten sich der britischen Häuser.

Der amerikanische Admiral erließ ein Ultimatum, indem er erklärte, daß, wenn bis zum 15. Mittags nicht die Munizipalität aufgegeben sei, das Bombardement stattfinden würde. Die Mataafa-Leute ließen das Ultimatum unberücksichtigt und griffen die Anhänger Malietoas an. Auf Wunsch des britischen und amerikanischen Konsuls wurde das Bombardement eine halbe Stunde früher, als angedroht, eröffnet. Die Kreuzer „Philadelphia" (amerikanisch), „Porpoise" und „Royalist" (englisch) bombardirten entferntere Dörfer, doch war es schwierig, den Feind in dem dichten Forst zu finden. Einige Dörfer an der Küste brannten bald. Eine fehlerhafte Granate der „Philadelphia" explodirte in der Nähe des amerikanischen Konsulats und zerschmetterte einem amerikanischen Gemeinen das Bein. Die „Rebellen" griffen heftig Nachts drei britische Matrosen an und tödteten sie. Ein britischer Marinesoldat wurde von einer britischen Schildwache ins Bein geschossen. Eine amerikanische Schildwache wurde auf ihrem Posten getödtet.

Das Bombardement dauerte acht Tage. Viele Einwohner flüchteten sich an Bord des Kreuzers „Royalist", andere verließen Samoa, worauf der Kapitän des „Royalist" drang, da durch ihre Anwesenheit die militärischen Operationen behindert würden. Eine weitere fehlerhafte amerikanische Granate schlug in das deutsche Konsulat ein, einiges Geschirr zerschmetternd. Die Deutschen gingen an Bord des „Falke". Heftiges Feuer wurde in die Dschungeln gerichtet. Der Kreuzer „Porpoise" bombardirte verschiedene Dörfer östlich und westlich von Apia und nahm verschiedene Boote weg.

Die Engländer und Amerikaner sind ein Herz und eine Seele. Das Gefühl gegen Deutschland ist sehr bitter. Ein Engländer und ein Deutscher sind als Spione verhaftet. Das britische Kriegsschiff „Tauranga", welches zur Annektirung Tongas unterwegs war, wurde in Fidji aufgehalten.

Tunis, 30. März. Das Kriegsgericht hat gestern einen Franzosen und einen Deutschen, Namens Meißner, wegen Thätlichkeiten gegen einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 30. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 137,00, Weizen 155,50, Gerste 135,00, Hafer 129,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 126,00 bis 136,00, Weizen 145,00 bis 156,00, Gerste 127,00 bis 135,00, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 132,00, Weizen 147,00, Gerste 130,00, Hafer 126,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 147,00 bis 150,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis 126,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 132,00, Weizen 160,00, Hafer 122,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis 130,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 126,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 130,00, Weizen 150,00, Hafer 123,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 29. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 159,75 Mark, Weizen 179,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 165,00 Mark.

Odessa: Roggen 154,15 Mark, Weizen 160,80 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Magdeburg, 30. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,85 bis 11,07½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,70 bis 8,85. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00 bis 24,12½. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,37½. Gem. Melis I. mit Faß 23,37½ bis 23,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10,05 G., 10,10 B., per April 10,05 G., 10,10 B., per Mai 10,15 bez., 10,12½ G., per August 10,35 G., 10,37½ B., per Oktober-Dezember 9,50 G., 9,55 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 70 000 Zentner.

Sonnabend, 1. April cr., bleibt der Zuckermarkt geschlossen.

Köln, 30. März. Rüböl loko 52,50, per März 50,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 30. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 10,05, per April 10,02½, per Mai 10,10, per August 10,32, per Oktober 9,60, per Dezember 9,52½. Stetig.

Hamburg, 30. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 28,75, per September 29,75, per Dezember 30,25. Alles Geldpreise.

Bremen, 30. März. Petroleum 6,70 B., Baumwolle mäßig, 31,75.

Wien, 30. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,38 G., 9,39 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,90 G., 7,92 B. Mais per Mai-Juni 4,84 G., 4,86 B. Hafer per Frühjahr 6,07 G., 6,08 B.

Pest, 30. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per März —,— G., —,— B., per April 9,32 G., 9,33 B., per Mai 9,22 G., 9,23 B., per Oktober 8,43 G., 8,44 B. Roggen per April 7,65 G., 7,66 B. Hafer per April 5,74 G., 5,76 B. Mais per Mai 4,55 G., 4,56 B. Kohlraps per August 11,85 G., 11,95 B. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 30. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 10 d. Stetig.

Wetteraussichten für Freitag, den 31. März.

Etwas kühler, zeitweise heiter, jedoch sehr unbeständig mit einzelnen Regen- oder Hagelschauern und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 29. März. Elbe bei Aussig — 0,21 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,49 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,05 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,06 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,80 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,03 Meter. — Weichsel bei Brahemünde (28. März) + 3,54 Meter. — Warthe bei Posen + 0,72 Meter. — Am 27. März: Netze bei Usch + 0,64 Meter.

Berliner Börse vom 30. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,25 B
Brüssel	8 Tg.	80,65 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,85 G
Kopenhagen	8 Tg.	111,80 G
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,27
Madrid	14 Tg.	68,85 G
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	80,90 G
"	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	169,15
"	2 Mt.	168,G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40
Italien. Plätze	10 Tg.	74,95 G
Petersburg	8 Tg.	215,70
"	3 Mt.	212,70
Warschau	8 Tg.	215,80

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,36
20 Frcs.-Stücke	16,215
Gold-Dollars	4,18
Imperials	16,66
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische "	81,
Englische "	20,41
Französische "	80,95
Holländische "	168,30
Oesterr. "	169,40
Russische "	216,
" Zollcoupons	323,50 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,40
" " "	3½	100,49
" " "	3	92,10 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,70 B
" " "	3½	100,70
" " "	3	92,25 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,99 B
Barmer Stadt-Anl.	3½	96,
Berliner 1876-92 "	3½	99,30
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	97,G
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	98,50 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,40
Pommersche "	3½	98,30
Posener "	3½	97,50
"	3	88,75 G
Rheinprov.-Obl.	3	91,
" " Ser. 18	3½	96,75
" " 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
"	3½	99,39 G
Westpr. "	3½	98,50 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
"	4½	115,50 G
"	4	107,30 G
"	3½	103,B
Landsch. Centr. Pfdb.	3½	99,40 G
"	3	89,10 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,16 B
Ostpreussische "	3½	97,90 G
"	3	88,60 G
Pommersche "	3½	98,40 G
"	3	89,10 G
Posensche 6-10 "	4	101,40
" Serie C. "	3½	98,25 G
"	3	88,60
Sächsische	4	—,
"	3½	99,25
"	3	88,50
Schlesische alte	3½	98,15 G
" A. C. D.	3½	98,25 G
"	3	89,G
Schlesw.-Holst. "	4	107,G
"	3½	97,50 G
"	3	89,80
Westfälische "	4	101,50 G
"	3½	98,
"	3	90,50 G
Westpr. rittersch. I "	3½	98,70
" "	3	89,90
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,40 G
"	3½	98,50 G
Pommersche "	4	102,50 G
"	3½	98,40 B
Posensche	4	102,40 G
"	3½	98,50 G
Preussische	4	102,50 B
"	3½	98,50 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,40 G
"	3½	—,
Sächsische "	4	102,40 G
Schlesische "	4	102,40 G
"	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,60 G
"	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3½	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	102,50
"	3	89,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	—,

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,
Augsburger "	—	24,75
Bad. Präm.-Anl.	4	148,
Bayer. "	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,80
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	133,60
Lübecker "	3½	134,40
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	131,90

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	80,
" innere	4½	73,
Barletha Loose	—	25,60
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,90
" Stadt	6	43,50 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,75 B
Chinesische "	5½	103,40
" 1895 "	6	106,G
" 1896 "	5	99,50 B
" 1898 "	4½	85,70 B
Finnländ. Loose	—	59,80 B
Griechen m. Cp.	5	44,25
" Mon.	4	51,10 G
" (Pir.Lar)	5	43,90
Italien. Rente	4	94,40
Lissabon. Stadt	4	71,80 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,90 B
" Eisb.-Obl.	5	98,75
Oestr.Gld-Rente	4	101,60 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,30
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	148,60
" 1864er L.	—	—,
Portug.StaatsAnl	4½	41,20
Rumän. Anl.	5	101,20
" 1889	4	92,10 G
Russ.cns. A. 1880	4	100,50
" Gold-" 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,20
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	263,50
" Staats-Obl.	3⅘	92,50
Schw Hyp. 1904	4	100,70 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,
" amort. St.	4	62,20
Spanier	4	59,75
Türk. Admin.	5	99,50 B
" 400Frcs.-L	—	113,60
Ung. Gold-R.	4	100,25 G
" Kronen-R.	4	97,20
" Staats-R.1897	3½	87,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hannl-13.15	3½	96,
" " 14	3½	96,G
" " 16.17	4	100,50 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,B
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	123,20
" " II	3½	112,20
" " Pfndbr.	3½	102,49 G
"	4	100,10 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	110,G
"	4	100,60
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	96,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,50
"	3½	97,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,20
" Präm. Pf.	4	—,
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,G
"	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,75
" 9	3½	98,
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" 11.12	4	103,50
"	3½	97,

Pr B.-C.-Pfd.	5	112,25 G
" "	4½	115,50 G
" " 9	4	96,
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,G
" 1899	4	102,90 G
" " Com.	3½	97,40 G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
"	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,B
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,50 G
RhWstf.Bdc.	4	101,25 G
Sächsische "	3½	99,25 G
Schles. Boden	4	100,10 G
Schwb.g Hyp.	3½	98,80
"	4	101,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	98,G
"	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,50 G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	133,25
Brölthaler	105,40
Crefelder	109,B
Dortm. G.Ensch.	184,90
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Crans	161,75 G
Lüb.-Büchen	174,75
Marienb.-Mlaw.	82,
Ostpr. Südbahn	91,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Bresl.-Warschau	97,90
Dortm. G.Ensch.	173,
Marienb.-Mlaw.	117,40
Ostpr. Südbahn	116,30 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138,75 B
Allg.Deutsche "	143,25
" Loc. u. Strb	189,25
Barmen-Elberf.	252,G
Boch.-Gels. Str.	171,
Braunschwg.	171,50 G
Bresl. Elctr. "	210,30 B
" Strassenb	322,G
Electr. Hochb.	125,00
Gr. Berlin. Strb.	310,00
Hamburger "	194,
Magdeburger "	161,
Stettiner "	173,50 G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	156,
Südöst.(Lomb.)	28,50
Warsch.-Wien	421,
Canad.-Pacific	84,
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	140,80
" Mittelmeer	108,50
Jura-Simplon	—,
Lux. Pr. Henry	106,75
Northern-Pacific	80,40
Schw.Central	—,
" Nordost	88,20
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,60 G
Braunschweig	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	98,60 G
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	91,10 G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,20
Oest.-Ung. Stb.	92,50
Südöst.(Lomb).	75,90 G
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100,30
Kursk-Kiew	100,80
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,80 G
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	100,40
Rybinsk	100,75
Centr.-Pacific	117,80
North.-Pac. 4%	101,25 G
" 3%	67,50 G
Anatolische I	99,90
" II	96,90
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,60 B
Oeste de Minas	62,80
Portugiesische	87,30 G
" I Rg.	81,10
Süditalienische	63,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,25
Bresl. Rhederei	153,75 G
Chines. Küstenf.	89,G
Ham.Am. Packet	120,90
Hansa, Dampf.	162,80
Kette, D. Elbsch.	74,25
Nordd. Lloyd	118,90
Schles. Dpf.-Co.	103,
Stettin. " "	105,B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	136,75
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	138,B
Berg.-Märkische	161,90
Berliner Bank	117,50
" Hand.-Ges.	162,30
Braunschw. Bk.	118,B
" Credit	115,10 G
" Hypoth.	141,25 G
Breslauer Disct.	121,75
" Wechslerbk.	110,90
Chemnitz Bk.-V.	114,80
Coburger Credit	99,10
Comm.- u. Disc.	122,
Danz. Privatbk.	139,75
Darmstädter Bk.	154,50
Deutsche Bank	209,70
" Genossch.	118,50
Disconto-Comm.	195,10
Dortm. Bank-V.	127,20 G
Dresd. Bank	160,80
Düsseldorfer	129,
Elberf.Bank-Ver	126,30
Essener Credit	140,
Goth.Grundcred.	130,80
Hamb.Hyp.Bnk.	153,10 G
Hannoversche	133,70 G
Hildesheimer	142,50
Kieler	143,20 B
Köln. Wechslerb	106,90 G
Königsbrg. V.-B	113,75
Leipziger Bank	182,50 G
" Credit	200,90
Magdeb. Bk.-V.	120,30 G
" Privatb.	117,60
Mecklenb.Bk. 40.	118,
" Hypothek.	189,75 G
" Str. Hp. B.	132,25 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,50
Mitteld. Bodcr.	112,70
" Cred.-Bk.	117,25
Nationalbk. f. D.	143,80
Nordd.Credit-A.	127,
" Grundcr.	96,60
Oestr. Credit	232,
Osnabrücker	149,G
Ostdeutsche	119,50 B
Peters&Co. Kref.	128,10
Pom.Hyp.Vrs.-A.	140,
Posener Provinz	113,90 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,10 G
Pr. Centr.-Bod.	166,75 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	156,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,30 G
Sächsische	141,
Schaaffh.B.-V.	151,25
Schles. Bank-V.	148,40
Westdeutsch.Bk.	129,30
" Bodencr.	114,
Westphäl. Bank	127,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	129,
Bockbrauerei	197,50 G
Böhm.Brauh.	234,75
Patzenhofer	289,G
Pfefferberg	247,25
Schönebrg. Sch.	201,
Schultheiss	275,
Bochumer	223,
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	192,75 G
Düsseld. Höfel	179,50 G
Germania Dortm.	217,75 G
Lindenbr Unna	152,75 G
Lindener	309,25 G

Accumulator-F.	161,25 G
Alfeld-Gronau	148,50 G
Allg. Berl.Omnib	227,
Allg. Electric. G.	298,90
Aluminium-Ind.	157,50
Anglo-Ct.-Guano	98,40
Anhalt. Kohlenw	106,10
Aplerbck. Steink	140,25
Arenberg Bergb.	901,
Baroper Walzw.	83,25
Berl. Electric.W.	296,80
" Packetfahrt	370,75
Berzelius Bergw.	139,
Bielefeld, Masch.	323,G
Bismarckhütte	242,
Boch.Bgw. Vz. C.	88,75
" Gussstahl	256,40
Bonifacius	139,
Braunsch. Kohl.	144,75 G
" St.-Pr.	199,50 G
" Jute-Spin.	211,
" Masch.	210,
Bredow.Zuckerf.	65,80
Bresl. Oelfabrik	83,75 G
" Sprit-Fab.	182,75
" Wagb.Linke	285,25
" " Vorzug	107,
Butzke&Co. Met.	120,25 G
Cassel. Federst.	197,75 G
" Trebertrock.	398,
Chem. F.Buckau	80,25
Concordia Brgb.	286,
Consold.Schalke	342,25
Courl, Bergwerk	157,25
Cröllw. Papierf.	306,50
Dannenbaum	110,50
Dessauer Gas	219,G
Deut. Gas-Glühl.	405,
" Metallpatron	358,
" Spiegelglas	146,
" Steinzeug	340,
Donnersm.Hütte	197,10
Dortm. Union C.	126,50
Düsseld. Draht	28,70
" Kammg.	61,G
" Eisbd.(Wag.)	297,
Dynamite Trust	180,40
Egest. Salzw.	141,25
Elberf. Farbenf.	316,50 G
Elektr. Kummer	179,25
Eschweiler Berg	228,
" Eisenw.	171,
Fraustadt.Zuckf.	114,50
Gelsenkirchen	194,40
" Gussstahl	232,
Georg Marienh.	155,60
" St.-Pr.	—,
Ges. f. electr.Unt.	171,50
Gladbach. Spinn	161,75 G
Glauziger Zuckf.	125,10
Görl. Eisenbbed.	280,
" Masch. conv.	201,G
Hagener Gussst.	145,
Hall. Maschinen	415,
Hambg. Elec.-W.	177,75 G
Hannov.BauSt.P	117,75
" Immobilien	115,B
" Mech. St.	378,75
Harkort Br. conv.	128,
" St.-Pr.	156,
HarpenerBergb.	186,80
Hartm. Maschf.	169,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St-Act. A.	163,
" " B.	162,
Helios Elec.-Ges.	170,B
Hengstenb.Msch	120,
Herbrand Wagg.	170,B
Hibernia	196,75
HildebrandMühl	205,B
Hirschbg. Leder	148,25
" Masch.	125,75 G
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	195,
Hösch, Eisen	236,25
HoffmannStärke	175,75 G
Hoffmann Wagg.	272,75
Howaldt-Werke.	144,50
Ilse, Bergw	146,
Kaliw.,Aschersl.	158,90
Kapler Maschin.	127,G
Kattowitzer	215,
Kölner Bergwrk.	302,50
" Electr.-Anl.	122,
" Müsen Bgw.	56,30
König Wilh. cnv.	238,
" St.-Pr.	298,60 G
Körbisdf.Zucker	130,60
Lauchhammer	145,
" conv.	183,
Laurahütte	235,90
L. Löwe & Co.	433,
Louise Tiefb. cv.	78,50
" St.-Pr.	110,75
Magdb. Allg.Gas	124,50
" Baubank	112,
" Bergwerk	424,G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	134,25 G
Marienh.-Kotzn.	98,50
Maschin.Kappel	228,10
" Strube.	113,
Massener Bergb	154,
Mech.Web.Lind.	151,50 G
Mechernich.Brg.	1700,G
Menden & Schw.	94,75
Nähmasch. Koch	161,25 G
Norddeut. Eisw.	97,80
" Gummi	105,B
" Jute-Sp.	119,50
Nordstern Kohle	229,25
Oberschl. Cham.	191,
" Eisenb.-Bedf.	120,50
" Eisen-Ind.	161,
" Kokswerke	166,80
" Portl.-Cement	184,B
Oppeln. Cement	186,G
Osnabrck. Kupf.	90,25
Phönix Bergwk.	189,B
Pluto. Steinkohl.	350,75
Posener Spritf.	178,25
Ravensbg. Spin.	141,
Redenhütte	93,
Rhein-Nassau	261,75
" Metallw.	208,80
" Stahlwrk.	250,
" Industrie	294,50
" Westf. Kalk.	127,75
Riebeck Montan	217,25
Rositz. Braunk.	197,25 G
" Zuckerf.	167,60
Sächs.Guss.	302,
" Webstuhl-Fb.	244,50 G
SchalkerGruben	539,50
Schering Chm.F.	191,G
Schles. Brg.Zink	362,50 G
" Gasgesellsch	152,10
" Kohlenwerke	53,
" Lein.Kramsta	155,50 G
" Portl. Cem.	240,B
Schuckert Elect.	252,B
Schulz Knaudt	195,25
Siemens Halske	196,
Stett. Bred. Port.	202,50
" Cham.	425,50
" Electr.-W.	155,75
" Vulkan B.	230,
" " St.-Pr.	230,
Stoewer, Nähm.	160,10 G
Stolberger Zink.	94,75
" St.-Pr.	177,75
Strals.Spielk.	128,25 G
Thale,Eisb.St.Pr	134,50
" Vorzg.	138,50
Tucht. Aachen.	82,50 G
Union, Chem.Fb.	156,40
Union Electric.	176,
Ver. Köln-Rottw.	223,
Victoria Fahrrad	149,
Vogt & Wolf	170,50 G
Vorwärts Spinn.	120,25 G
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	183,70
WasserwGelsnk	322,G
Westeregl. Alcal	237,
Westph. Drahtl.	190,50
" Stahlw.	232,25
Wittener Gussst.	266,70

Schwer erkämpft.

Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Moritz zündete ein Licht an und stieg mit dem Freunde die Treppe hinab. Als sie über den nächsten Flur gingen, hörten sie aus einem Zimmer eine lebhafte Unterhaltung. Der junge Arzt blieb stehen.

„Das klingt ja wie eine Mädchenstimme! Wer wohnt denn hier?" fragte er.

„Zwei junge, alleinstehende Mädchen."

„Na, da höre ich doch auch eine Männerstimme!" Es scheint also mit dem Alleinstehen nicht so ernst gemeint."

„Bitte, es sind sehr anständige Mädchen. Der da drinnen ist ein Jugendfreund und der angehende Bräutigam der Jüngeren. Die ältere Schwester ist Lehrerin an einer hiesigen Schule."

„Ah — die!" machte der Andere. „Ein pompöses Weibsbild! Schön wie Juno, aber auch so hochmüthig, dünkt mich. Der Knalleffekt scheint mir noch gelungener. Ich habe sie schon ein paar Mal gesehen und bin ihr vorher auf der Treppe begegnet. Natürlich grüßte ich sie — aber dies kaum merkliche Neigen des schönen Kopfes hättest Du sehen sollen! Isabella von Spanien hätte es ihr nicht nachgemacht. Du bist mit ihr bekannt — he?"

„Ja."

„Vortrefflich — so kannst Du mich einführen, vorstellen."

Er wandte sich nach der Thür.

„Bist Du von Sinnen? Jetzt, um ein halb zehn Uhr?"

„Na, mein Gott, das ist ja gerade die richtige Zeit."

„Aber nicht hier. Ueberhaupt —"

„Was?"

„Empfangen die Damen keine Besuche von fremden Herren. Alleinstehende Mädchen haben um so größere Rücksicht auf ihren Ruf zu nehmen."

„Ach so!" sagte der Arzt gedehnt. Dabei betrachtete er den Anderen mit seinem bekannten Blick. „Nun, natürlich — will ich mich nicht eindrängen. Sollte aber mal etwas passiren — ich meine, wenn die Dame mal einen Arzt bedürfen sollte sie scheint zwar kerngesund zu sein, so denke an mich. Du weißt ja, es ist meine Spezialität."

Sie waren unterdessen noch die andere Treppe hinabgegangen. Weiter unten brannte Licht und der Besucher nahm nun definitiven Abschied von dem jungen Architekten.

Dieser stieg langsam die Stufen wieder empor, die flackernde Flamme mit der schlanken, kräftigen Hand schützend. Auf dem Flur angelangt, hörte er wieder das Sprechen in dem Zimmer; einen Moment stand er zögernd still, dann klopfte er an die Thür und öffnete auf den Ruf von innen.

„Entschuldigen Sie, meine verehrten Nachbarn," sagte er, noch halb zwischen Thür und Schwelle, „daß ich so spät mir noch erlaube vorzusprechen. Ich leuchtete einen Freund hinab, hörte lebhafte Unterhaltung und da —"

„Bitte sehr," rief ihm Elly munter entgegen, „Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Sie sehen ja, wir sind noch ganz empfangsfähig."

Moritz Stein blies das Licht aus und schloß die Thür. Er sah mit einem Lächeln nach Elly hinüber und diese legte verstohlen einen ihrer kleinen Zeigefinger an die Lippen. Er verstand sie gleich und wäre auch ohne den Wink nicht indiskret gewesen, da er der Begegnung unten vor der Thür keine Bedeutung beilegte.

Es befanden sich außer dem Eingetretenen drei Personen in dem einfach ausgestatteten, aber sehr sauber gehaltenen Zimmer, von dem eine Thür in ein Schlafgemach führte. Die Gardinen schimmerten in einem leuchtenden Weiß. An der Thür der entgegengesetzten Wand stand ein Sopha mit einem dunklen Wollenzeug, davor auf einem einfachen Teppich ein ovaler Sophatisch und mehrere Mahagonistühle darum. Ueber dem Sopha hingen einige Kupferstiche und Aquarelle und an einer Seitenwand stand ein Klavier, ein gewöhnliches Tafelinstrument, über dem ein Bücherbrett angebracht war, das drei Reihen sauber gebundener Bücher trug. Ein Mahagonischrank, Kommode und Spiegel darüber, vervollständigten das einfache Meublement.

Jetzt, da sich die muntere Elly ohne die Straßenverhüllung präsentirte, ließ sich erkennen, daß auch ihre „äußeren Qualitäten" recht beachtenswerthe waren. Sie war nur eben von mittlerer Größe, aber ihre Gestalt von einem vollkommenen Ebenmaß. Ein voller schöngeschweifter Nacken wurde von dem enganschließenden Kleide gezeichnet und darüber saß ein Gesicht, das keck und frisch in die Luft blickte, von jener Art, die man als „pikant" zu bezeichnen pflegt.

Ihr Haar war fast schwarz und in dichten Zöpfen um den Hinterkopf geschlungen, während es in einer krausen Tolle, nach der etwas seltsamen Geschmacksrichtung der Damen, die halbe Stirn bedeckte. Darunter ein Paar dunkle lebhaft blickende Augen, eine gerade Nase und ein mit den schönsten weißen Zähnen geschmückter Mund, um den selbst beim Schweigen der Schalk oder die Leidenschaften spielten. Dazu kleine Hände und Füße, lebhafte graziöse Bewegungen, das war das Gesamtbild, welches das Mädchen bot, das ihrem Begleiter auf der Straße vorhin mit lachendem Munde die Versicherung gegeben, daß ihr Charakter nicht zu den uneigennützigen gehöre.

Ihr gegenüber saß auf einem Stuhle in etwas linkischer Haltung ein junger Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren, mit dem sie beim Eintritt des Hausgenossen in lebhafter Kontroverse gestanden zu haben schien.

Er war weder hübsch noch häßlich, eher nachlässig als elegant gekleidet, mit schwarzem Haar und dunklen, fast unstäten Augen. Sein Gesicht schien bei einem lebhaften Temperament doch unverkennbare Gutmüthigkeit zu verrathen. Die dritte Person lehnte mit übereinandergeschlagenen Armen im Schatten am Fenster, es ließ sich vorläufig nur soviel von ihr erkennen, daß sie eine hohe, stolze Gestalt besaß.

„Es ist ein wahres Glück, daß Sie kommen," sagte der junge Mann zu Moritz, der ihm die Hand gegeben hatte, „mit Elly ist heut' wieder einmal nicht fertig zu werden."

„Sehr einfach, weil unser verehrter Jugendfreund wieder den Moralisten und Weltbeglücker gespielt hat," antwortete die Kleine lebhaft.

„Haben sie dem kleinen Wildfang wieder die Ziele der sozialdemokratischen Weltverbesserung demonstrirt, Herr Held?" fragte Moritz lächelnd.

„Ach, die Ziele — die Ziele!" bemerkte Elly geringschätzig, „davon weiß er ja so wenig wie wir."

„Es kommt auch vorläufig darauf gar nicht an. Ueberhaupt —" „Ueberhaupt," fiel ihm Elly in die Rede, „ist das durchaus kein passender Gesprächsstoff in Damengesellschaft." — „So sagt sie jetzt," antwortete der Bedrängte mit einem Seufzer, „will ich aber von anderen Dingen reden —"

„Zum Beispiel von Deinem Herzen," spottete Elly.

„Nun ja, von meinem Herzen — so erklärt sie das ebenfalls für ein langweiliges Thema."

„Als ob das bloße Reden schon je etwas Besonderes vollbracht hätte! Die Welt bleibt dabei so erbärmlich, wie sie es immer war."

„Da hören Sie es, Herr Stein, von meinen Theorien will sie nichts wissen und doch ist sie in ihrem Fühlen, in ihrer Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen eine mir ganz verwandte Natur."

„Nur ist ein wesentlicher Unterschied dabei. Das, was Du willst, ist etwas Unklares, Unerreichbares, was ich möchte, ist zu erreichen."

„Nun, das ist ja interessant. Bitte, laß doch hören," sagte ihr Gegenüber nicht ohne leichten Spott.

„Ich werde mich wohl hüten," entgegnete Elly mit einem Blick nach der Stelle hinüber, wo ihre Schwester stand.

„Elly, ich bitte Dich!" klang eine volle Altstimme als Antwort vom Fenster her.

„Nun ja, da haben wir's ja schon!" sagte die Kleine halblaut trotzig.

„Ich denke, ich habe es lange genug mit angehört," bemerkte die Schwester, „und die Rücksicht auf unseren Gast —"

„O, ich bitte sehr, Fräulein Reinhold, dieser kleine harmlose Meinungskrieg interessirt mich nur," sagte Moritz Stein.

Die Gestalt am Fenster trat in diesem Augenblick langsam in den Lichtkreis der Lampe.

Es war eine stolze, vornehme Erscheinung, eine Juno, darin hatte der Dr. Strahl recht gesagt. Ihre Größe ging weit über den Durchschnitt gewöhnlichen Frauenmaßes und sie besaß dazu einen vollen, edlen Gliederbau. Ruhig, maßvoll, wie ihre Bewegungen waren, gaben sie der Erscheinung etwas plastisch Abgerundetes.

Das Gesicht war von einer statuenhaften Regelmäßigkeit. Blondes, dichtes Haar, in einen griechischen Knoten verschlungen, darunter eine freie, schön gewölbte Stirn von der reinen Weiße des Marmors, wie der Teint überhaupt, eine fast griechische Nase, ein kleiner, leicht geschwellter Mund und dunkelblaue Augen mit langen Wimpern und schön geschwungenen dunklen Brauen, das gab die ins Leben übersetzte Kopie eines griechischen Götterbildes. Aber es lag nichts Ermuthigendes in diesem Gesicht, es hatte einen ernsten, strengen Ausdruck — zärtliches Empfinden, Leidenschaft schienen in dieser schönen Hülle nicht zu wohnen. Selbst die kecke Schwester schien einen gewaltigen Respekt vor ihr zu haben, wenn ihr Verhalten auch ein fortwährendes trotziges Aufbäumen gegen die Autorität der Anderen war.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von grünen Granitsockelsteinen für den Neubau der Mädchenmittelschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 10. April 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 M (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 15000 Sack Portland-Cement für die Kanalisation im Verwaltungsjahr 1899/1900 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 5. April 1899, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Grabow a. O., den 30. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Aushändigung der Mobilmachungs-Gestellungs-Befehle soll auch noch am 1. April d. Js. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr erfolgen, und werden die Mannschaften, welche die Abholung bisher versäumt haben, aufgefordert, sich während der angegebenen Zeit im diesseitigen Bureau einzufinden.

Die Polizei-Verwaltung.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am Sonnabend, den 1. April d. Js., wird der Betrieb auf der Linie

„Bahnhof-Dampfschiffsbollwerk"

wieder eröffnet.

Fahrplan.

Abfahrt vom Bahnhof:
Morgens 7³⁸, 7⁴⁸, 7⁵⁸, 8⁸, 8¹⁸ u. s. w. alle 10 Minuten 1 Wagen bis Abends 10¹⁸.

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk:
Morgens 7⁵⁴, 8⁴, 8¹⁴, 8²⁴, 8³⁴ u. s. w. alle 10 Minuten 1 Wagen bis Abends 10³⁴.

Stettin, den 30. März 1899.

Die Direction.

Charfreitag, Abends 7½ Uhr: Geistliches Concert in der Jacobi-Kirche

unter Mitwirkung der Damen Frau **Knacke-Jörss** (Berlin) und Fräulein **Hanow,** sowie von Mitgliedern des **Stettiner Musikvereins.**

Zur Aufführung gelangen Chöre, Arien und Orgelcompositionen mit Begleitung von Streichinstrumenten, Posaunen und Trompeten.

Karten zu 50 Pfg. in der Musikhandlung des Herrn **Simon** und am **Charfreitag** in der Wohnung des Spiegelhändlers Herrn **Runge,** Papenstraße 1.

Professor **Lorenz.**

Reelle Ausbildung wie seit Jahren in kaufm. Wissensch. in kurzer Zeit für Damen u. Herren mündl. u. briefl. b. tägl. Annahme i. b. Tages- u. Abdstd. Honor. p. Mon. v. 5 M an in **Mebes'** Handelslehr-Anstalt, **Roßmarkt 6,** I.

Zu einem **Passions- und Ostergottesdienst** in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Ostersonnabend auf den Ostersonntag 1 Uhr ladet

alle Kellner

freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zur Tilgung der Missionsschuld der Brüdergemeine.

Familienabend im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Montag, den 3. April, Abends 6½ Uhr (2. Ostertag).

Musikalische Chor- und Solo-Vorträge, sowie Skioptikon-Bilder vom Himalaya mit Ansprache.

Ansprache des Herrn Superintendenten Fürer.

Eintrittskarten à 30 ₰ bei Herrn Prediger Völkel, Albrechtstr. 3, in der Buchhandlung von Herrn Burmeister, Ev. Vereinshaus, Herrn Glasermeister Mewes, Lindenstr. 7, p., und an der Casse. (Kinder 10 ₰.) Thee à Tasse 10 ₰. — Kuchen, Brödchen u. s. w. am Buffet.

Gildemeister's Institut, Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.
Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
" " 97/98 " 91,
" Michaelis 98 " 45

Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)
Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.

Blumberg.

Höhere Mädchenschule Grabow a. O.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich des Vormittags in meiner Wohnung, Breitestr. 34, bereit.

S. Henry.

Ev. Traktatverein.

Am Dienstag, den 4. April (dem 3. Ostertage), Abends 7 Uhr, findet, so Gott will, im großen Saale des ev. Vereinshauses, Elisabethstr. 53, eine Missionsversammlung statt, zu welcher unsere Mitglieder und alle Freunde der Mission hierdurch eingeladen werden. Missionsansprachen werden gütigst halt. Herr Pastor Sauberzweig aus Hohen-Selchow und Herr Pastor Bork aus Hohen-Reinkendorf.

Kaiserin Auguste Victoria-Schule.

Prüfung und Aufnahme von Schülerinnen täglich von 12—1 Uhr; am Montag, den 10. April, von 10 Uhr Vormittags ab. An den nächstfolgenden Tagen bin ich nicht zu sprechen.

Böddeker.

Lehrerinnen-Seminar der Kaiserin Auguste Victoria-Schule.

Aufnahmeprüfung Montag, den 10. April, von 8 Uhr ab.

Böddeker.

Nächste Gewinnziehungen:

1899

Am 7. u. 8. April	Berliner St. Hedwigs-Loose	à Loos	3,30	Pfg.
„ 14.—19. „	„ Kolonial-Loose	à „	3,30	„
„ 26. „	Frankfurter Pferde-Loose	à „	1,—	„
„ 16. Mai	Stettiner Pferde-Loose	à „	1,—	„
„ 17. „	Königsberger Pferde-Loose	à „	1,—	„

11 Pferde-Loose und Listen gemischt M. 10.50.

Vorstehende Loose zu den Planpreisen (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Stettin, Schulzenstrasse 39.

Fünf Loose u. Listen (je 1 Loos) kosten bei freier Zusendung M. 10,20.



Ziehung 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Zweite grosse

Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark

Haupt-Gewinn **100,000 M.**

Wohlfahrts-**Loose** à Mk. 3,30

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, **Berlin.** Breitestr. 5.

Ferner empf. die beliebten **Marienburger** 1 M Pferdeloose 11 Loose 10 Mk.

Loose hier bei **Rob. Th. Schröder Nachf.,** Bankgeschäft, **G. A. Kaselow,** Frauenstr. 9, **Cajetan Hoppe,** Kl. Dom- und Aschgeberstr.-Ecke.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.

1	à 100000	= 100000	M.
1	à 50000	= 50000	M.
1	à 25000	= 25000	M.
1	à 15000	= 15000	M.
2	à 10000	= 20000	M.
4	à 5000	= 20000	M.
10	à 1000	= 10000	M.
100	à 500	= 50000	M.
150	à 100	= 15000	M.
600	à 50	= 30000	M.
16000	à 15	= 240000	M.
16870	Gewinne	575000	M.

22. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **120 Pferde** im Gesammtwerthe von **130 000** Mk.

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154 500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 M sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann,** Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Schützen-Kompagnie der Bürger, Stettin.

Unsere diesjährige **I. ordentliche Generalversammlung** findet am Montag, den 24. April cr., ½7 Uhr im Schießpark statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht und Ertheilung der Decharge.
2. Vorlegung und Festsetzung des Etats pro 1899/1900.
3. Nachbewilligung von mehrverausgabten Geldern der Position außerordentliche Ausgaben.
4. Anträge, welche nach § 15 unseres Statuts eingebracht werden.

Die Vorsteher.

M. Krüger. H. Volkmann.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 2. April (1. Osterfeiertag), Nachmittags 5 Uhr, im **„Reichsadler",** Pölitzerstraße 77:

Theater-Vorstellung.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden mit ihren Familien bittet

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Die Quartalversammlung findet statt **am Montag,** den 17. April, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstraße.

Alle Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zur Prüfung der Lehrlinge, werden bis zum 10. April bei unserem Obermeister **A. F. Voss,** Paradeplatz 8, entgegengenommen.

Außer der gewöhnlichen Tagesordnung findet **die endgültige Beschlußfassung über die Beibehaltung oder Auflösung des Innungsschiedsgerichts, sowie über die anderweitige Fortführung, resp. Auflösung des Futtergeschäfts** statt.

Dieser wichtigen Abstimmung wegen ersuchen wir um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Der Vorstand.

Stettin—Pölitz.

Extrafahrten am 1. u. 2. Osterfeiertage per **S.S. „Salamander":**

I. Feiertag:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags.	5¾ Uhr Morgens.

II. Feiertag:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags,	5¾ Uhr Morgens,
6½ „ Abends.	5 „ Abends.

Oscar Henckel.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Kaiser Wilhelmstraße 2, mit Heizung.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Oberwiek 20a.

2 Stuben.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung v n 2 Stuben und Küche zum 1. Mai an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Grabow, Neuestr. 5b, I, 2 Stub. m. reichl. Zubeh., Sonnens. u. Wasserl., z. 1. April z. v. Pr. 23 ev. 24 M.

Pölitzerstraße 66.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche zum 1. April.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 8, v. p. r., möblirtes Zimmer **sofort** zu vermiethen.

König Albertstr. 29, 1 Treppe links, kleines möblirtes Zimmer zum 1. April zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, eine Flurstube zum 1. 4. zu verm.

Schlafstellen.

Louisenstr. 6/7, Mittelh. 3 Treppen, ein ordentlicher Mensch findet gute Schlafstelle.

Läden.

Ostseebad **Swinemünde,** Laden mit Wohnung, am kleinen Markte belegen, beste Geschäftsgegend, sogleich oder später zu vermiethen. Offerten unter **P. 15** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Werkstätten.

Kronprinzenstr. 9, Entresol a. Schneid.- o. Schuhm.-Werkst.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Lagerräume.

Deutschestr. 53, Entresol z. Unterbringen v. Möbeln.

Miethsgesuche.

Laden

mit kleiner od. großer Wohnung wird in bester Lage z. 1. Okt. für feines ruhiges Geschäft gesucht. Gefl. Off. unt. **S. W. 1000** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat unserm Gott gefallen, heute Morgen um 2 Uhr unsere liebe Tante und Großtante, das Fräulein **Julie Scheidling**, in einem Alter von 92 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen durch einen sanften Tod zu sich heimzurufen.

Pencun, am 29. März 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
O. Hildebrandt,
Superintendent a. D.
Wilhelmine Hildebrandt geb. **Mass.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Fr. Jacobs [Anklam].
Verlobt: Frl. Gertrud Sodemann mit dem Kaufmann Herrn Paul Gericke [Stettin].
Gestorben: Henriette Schulz geb. Schröder, 62 J. [Greifswald]. Frau Schmiedemeister Marie Laabs, 64 J. [Kolberg]. Dorothea Rosenthal geb. Abrahamsohn, 45 J. [Pasewalk]. Kgl. Förster a. D. Albert Schmid, 76 J. [Greifswald]. Major a. D. Wilhelm Oekel, 55 J. [Stettin]. Dr. W. Parsenow [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Charfreitag, den 31. März:

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Abends 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Am 1. Osterfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 2 Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den Pommerschen Provinzial-Verein für innere Mission.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Boeckel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, am 1. Ostertage, Abends 8 Uhr.
Evangelist Peters.

Evangelisations-Versammlung am 2. Ostertage, Abends 8 Uhr ebendaselbst, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Pfarramtskandidat Ukeley.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Ostersonntag Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Ostermontag Abends 6 Uhr Liebesfest.
Prediger Keip.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Prediger Hanke.

Bethanien:
Morgens 6 Uhr auf dem Anstaltskirchhof Osterfeier: Herr Pastor Saltzwedel.
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Beichte und h. Abendmahl).
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Freiwilligen-Mission. Am Ostersonntag und Ostermontag, Abends 8 Uhr **Versammlung,** Kronenhofstr. 25, 1 Tr., Eing. Gutenbergstr. Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Grams, Prediger.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde, von Bahnhof **Rottleben** in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von morgens bis abends **elektrisch** erleuchtet. — **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser **kann die** Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.

Die Höhlenverwaltung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-Capital 8 Millionen Mark)

Stettin,

Schulzenstraße 30—31.

Königsberg i. Pr. — Danzig. — Thorn.

Eröffnung **laufender Rechnungen.** Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten.**

Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waren** und **Wertpapieren.**

Diskontierung von Bankaccepten und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Inkasst** in Deutschland und im Ausland.

An- und Verkauf von Wertpapieren sowie **Verwaltung** und **Kontrolle** solcher (Auskunftserteilung und Verlosungslisten), **Versicherung gegen Kursverlust** bei Auslosungen.

An- und Verkauf aller **Geldsorten** und Einlösung von **Coupons.**

Vermietung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Norddeutsche Creditanstalt.

Norddeutsche Creditanstalt

Actien-Kapital 8 Millionen Mark
STETTIN, Schulzenstrasse 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen
mit 3% bei 1 tägiger Kündigung
„ 3½% „ 1 monatlicher „
„ 4% „ 3 „ „

Norddeutsche Creditanstalt.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel aller Magen- und Darmkrankheiten.

„**THEE**“ direkt vom Pflanzer zum Abnehmer.
„**YUNGTEE**“ Marke, Ceylon-Indischer Thee, eigenes Produkt der National Tea Union, Limited (of London).

	Pekoe Souchon	Pecoe	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko Mk.	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko Mk.	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis in Kisten v. 22 Kilo u. aufwärts p. Kilo Mk.	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll M. 1.00 per Kilo. Sämmtliche Preise verstehen sich per Casse mit Bestellung. Geldsendungen zahlbar **National Tea Union Limited.**
Continentale Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Erklärung.

Die Kakaopulver der Kakao-Compagnie **Theodor Reichardt** in **Wandsbeck** sind in verschiedenen ihrer Filialen aufgekauft und von fünf vereidigten Nahrungsmittel-Chemikern untersucht worden.

Diese fünf Analysen ergaben:

1. dass die Fabrikate der Kakao-Compagnie **nicht** nur **15%, sondern** mehr und zwar bis zu **25%** Fettgehalt zeigten;
2. dass der Gehalt an **Kakao-Schalen** so hoch war, wie er in **keinem ordnungsmässigen Betriebe vorkommen darf.**

Auf Grund dieser Ergebnisse ist von uns die Klage wegen unlauteren Wettbewerbs gegen die Kakao-Compagnie angestrengt worden. Diese Klage ist heute noch nicht erledigt.

Unser allgemein beliebtes Fabrikat, welches die Kakao-Compagnie früher ausschliesslich versandte, ist überall in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Wir empfehlen:

Mignon-Kakao Zweinull . . . Mk. 1.60 per Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull . . . Mk. 1.80 per Pfd.
Mignon-Kakao Viernull . . . Mk. 2.00 per Pfd.
Hafermalz-Kakao . . . . . Mk. 1.00 per Pfd.

Fr. David Söhne

Halle a. S.

Kakao- und Schokoladen-Fabrik.

Hercules-Fahrräder

hervorragende Modelle für 1899.

Musterhafte Construction und Ausführung auf Grund 13jähriger Erfahrung:

Nürnberger Velozipedfabrik „Hercules“,
vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg. (*)

Vertreter: Staehler & Diers.

Centralhallen-Theater.

Heute am **Charfreitage** bleiben **sämmtliche Räume** der **Centralhallen geschlossen.**

Sonnabend, den 1. April:

Novitäten-Vorstellung.

Alfredo's lebende Kolossalgemälde
und das übrige **neue**
weltstädtische Programm.

Anfang 8 Uhr. Einlaß ½8 Uhr. Kasse 7 Uhr.

An den beiden Osterfeiertagen je zwei Vorstellungen.
Nachmittags: Familien-Vorstellungen bei halben Preisen.

Berlin N., Oranienburgerstr. 73.

Sonneks Pensionat, Vorb.-Anstalt

f. **Einjähr.-, Prim.-** u. bes. **Abiturienten-Ex.** Ersteres bestanden Elementarschüler nach 1jähr., letzt. nach 4½jähr. Vorb. Gut empfohlen.

Verein ehemaliger 34er.

34. Unsere Generalversammlung findet am **9. April, Nachm. 4 Uhr,** Augustastraße 56 statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

NB. **Aufnahme neuer Mitglieder.**

Infolge **Einstellung des Betriebes einer Zuckerfabrik** billigst abzugeben:

6800 **Mtr. transportable Feldbahn,**
12 Weichen,
18 Rübenwagen, ca. 50 Ctr. Rüben fassend,
28 Kippwagen.

Auf Wunsch auch zur Miethe. (*)
Anfragen sub **J. P. 9388** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.



Nur in diesen Packeten sind die ächten Quäker Oats, feinste amerikanische Haferspeise, erhältlich. Von zahlreichen Aerzten für alle Kranken, Wöchnerinnen, Kinder und Säuglinge auf's Wärmste empfohlen, bilden Quäker Oats insbesondere für alle Freunde einer naturgemässen Lebensweise ein tägliches Nahrungsmittel. Die Packete dienen dazu, das Produkt dem Staub und Unreinlichkeiten, welche zu loser Waare freien Zutritt haben, fernzuhalten.

Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

Sanders'sche Bienenzüchterei
in **Werlte** (Prov. Hannover).

Wasserdichte Pläne

für **Wagen, Buden, Sommerzelte** ꝛc., fix und fertig vernäht incl. Messingösen.

Schnitterdecken,

grau mit rother Kante 130/180 cm à 2 ℳ
braun „ gelber „ 140/180 „ „ 3 „
und theurer, in großer Auswahl.

Strohsäcke, Strohkissen,
neue und gebrauchte Säcke,
Leihsäcke, Leihpläne

offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königstraße 1. Fernsprecher 325.

Fahrräder und **Zubehörtheile** liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in **Einbeck.**

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
Vereinsabzeichen
ꝛc.
empfehlen

Niedermeyer & Goetze,
Schuhstraße 4.

Zum
Wohnungswechsel

empfiehlt
selbstgefertigtes Lager von Haarbesen, Schrubbern, Schonerbesen, Teppichbesen ꝛc., **Lager** von **Schwämmen, Fensterleder, Holzwaaren** und alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie **Kämme** und **Toilettengegenstände**

A. Griepentrog,
Bürstenfabrikant,
12 Grüne Schanze 12.

ASTHMA und **KATARRH**
Bekämpft durch
die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Nur 8¾ Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen,**

Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Empfehle zu billigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine und **Samos,** sowie **diverse ff. Liqueure** und **Schnäpse.**

Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.

Stellmachergesellen,
auf Räder geübt,

suchen fortlaufend

Aelteste schlesische Wagenräderfabrik (Guth & Wolff),
Liegnitz.

Dauernde angenehme Stellung. Hohes Stücklohn, nach Einarbeitung 18—21 ℳ wöchentlich. — Billiges angenehmes Leben in Liegnitz.

Heirath! Einige Hundert reiche Partien sendet sofort zur Auswahl discr. **D. M. Berlin 9.**

Vogelfutter- oder Zoologische Großhandlung zur Vertretung einer **Vogelkäfigfabrik gesucht.** Offert. sub **U. z. 65943** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bei meinem Scheiden aus Stettin sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Gotthard Genz.

Reelles Heirathsgesuch.

Kreisbaumeister, 38 Jahre alt, ev., sucht passende Partie. Damen in ges. Alter, Ww. ohne Anhang nicht ausgeschl., mit Vermög. bitte ich Offerten mit Photographie sub **L. B. 17** a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, abzugeben. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. (*)

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Collegen sowie Bekannten und Nachbarn die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Stoltingstr. 14** ein

Posamentier-Geschäft

eröffnet habe, es wird mein Bestreben sein, sämmtliche Schneider-Artikel, in allen vorkommenden Farben sowie guter Qualität, billigst zu liefern.

Hochachtungsvoll
Max Heyden.

Restaurant

Hubert Hoppe

Falkenwalderstraße 15.

Zum
Bierverkauf ausser dem Hause
habe ich

Bierkarten

eingeführt, wodurch
4/10 für 12½ Pfg.
verabfolgt werden.

Preis einer Karte mit 24 Bons 3 ℳ.

Hubert Hoppe.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Heute Charfreitag: Keine Vorstellung.
Morgen Sonnabend:
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰.
Direction: **H. Waselewsky.**

Stadttheater.

Freitag: Volksthümliches Konzert ernsten Inhalts. Anfang 7 Uhr.
Sonnabend: Volksthümliche Opern-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Der Trompeter von Säkkingen.**
Sonntag: **Rienzi.**

Bellevue-Theater.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend: Kleine Preise. — **Der wilde Reutlingen.**
Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. — **Der Hypothekenschuster**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. — Eröffnung der Operettensaison. **Die Fledermaus.**
Montag 3½ Uhr: Kleine Preise. — **Ein toller Einfall.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. — Neu einstudirt: **Die Geisha.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Morgen Sonnabend, den 1. April, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Brillant-Vorstellung.
Neues Ensemble.
3 Geschwister **Perella,** preisgekr. Kunstradfahrerinnen.
Bollini-Truppe, dreifach Trapez.
Miss Adelheide und **Little Erich,** Attraktions-Nummer am Luft-Apparat, bestehend aus Stech-Trapez, Deckenlauf, Lira- und Zahnfahrt.
Gretchen Perelly, Miniatur-Soubrette auf dem Zweirad, unerreicht in ihrem Genre.
Louis Lavater mit einem großart. Hundeorchester.
Carl Hellwig, der beste plattdeutsche Charakter-Komiker. **Miss Kitty Nana's** English song and Dance. Frl. **Betty Schmidt,** Jodlerin.
Frl. Tilly Postinelli, Costüm-Soubrette.
Frl. M. Lehmann, Liedersängerin.
Erna und **Arthur Serdan.**
Sonntag, den 2. April um 12 Uhr:
Frühschoppen-Concert.
Abends 6 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Nachdem: **Fest-Ball.**